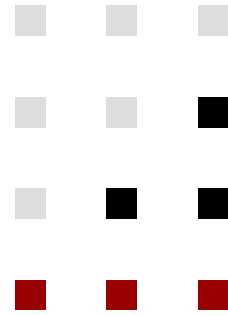


Finanzkrise als Chance?

Managerumfrage
- Ergebnispräsentation -

Juni 2009

Autor: Dr. Klaus Aden



1. Finanzkrise als Chance?

- Die Ergebnisse in Kurzform Seite 02
- Die Ergebnisse im Einzelnen Seite 04
- Zitate der Panelteilnehmer Seite 11

2. Statistische Daten Seite 15

3. Autoreninformation Seite 18

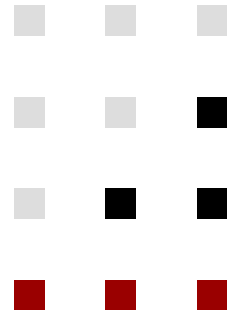
Die Ergebnisse in Kurzform

Deutsche Manager nach wie vor gelassen

- 44% halten die öffentlich vorgetragenen Krisenszenarien für übertrieben
- In den Krisenbranchen wie etwa Maschinen- und Anlagenbau ist die Betroffenheit der Manager allerdings greifbar
- 98% der Manager erkennen die Finanzkrise auch als Chance:
 - neue Geschäftsmodelle
 - mehr Produktivität
 - stärkere Wettbewerbsauslese

und

- langfristige Strategien gewinnen wieder die Oberhand, Nachhaltigkeit ist gefragt!



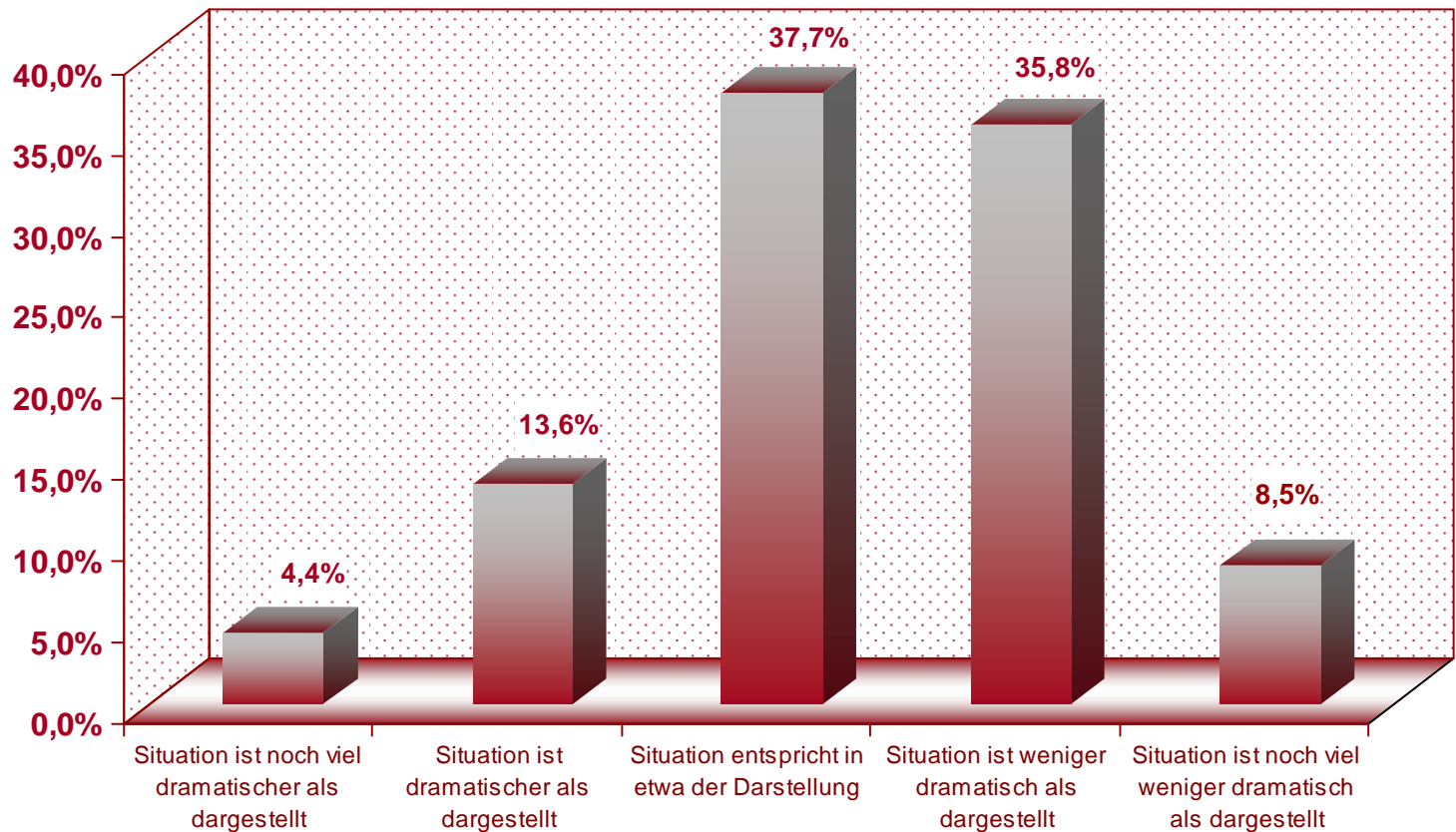
1. Finanzkrise als Chance?

- Die Ergebnisse in Kurzform Seite 02
- Die Ergebnisse im Einzelnen Seite 04
- Zitate der Panelteilnehmer Seite 11

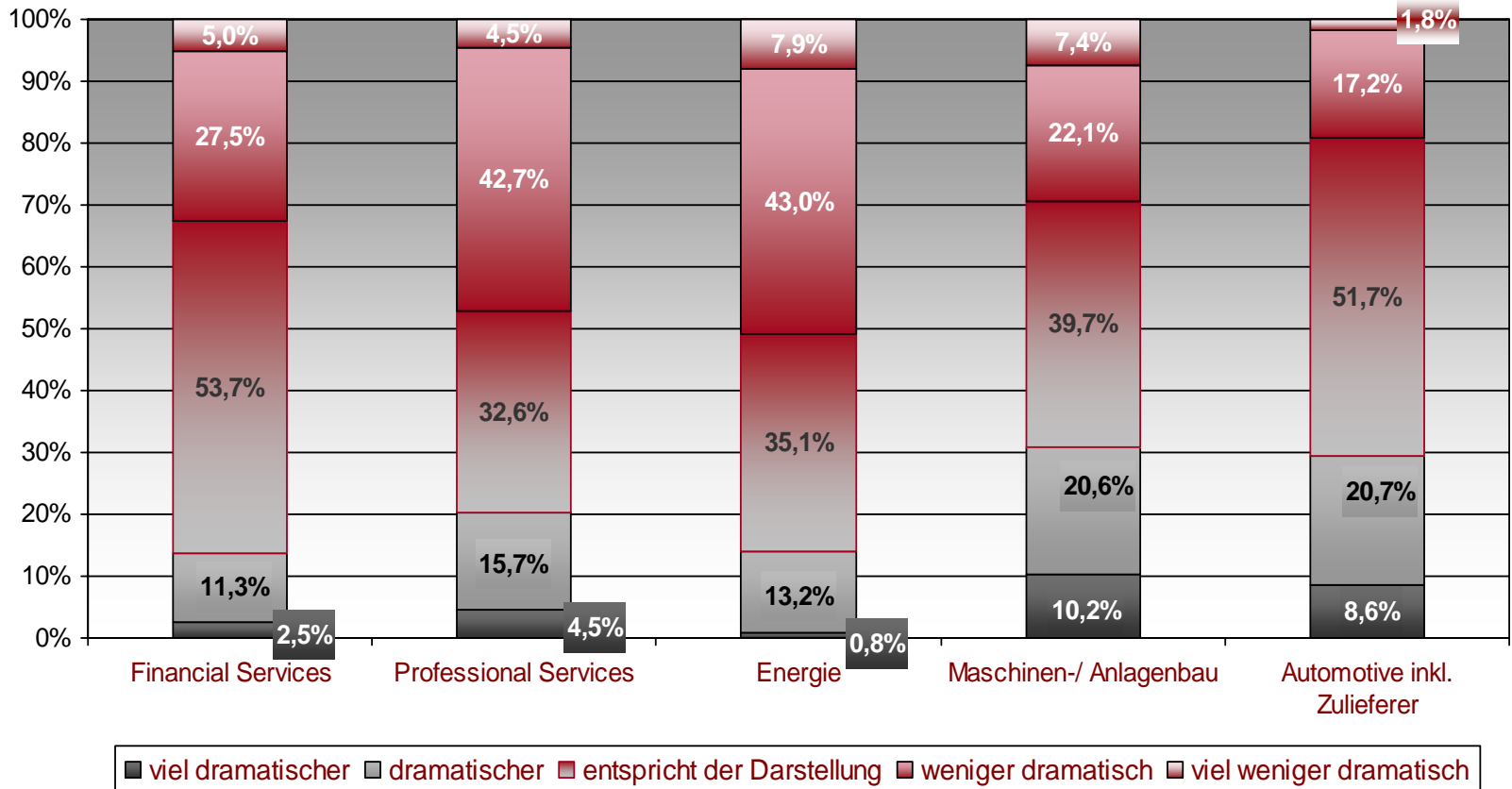
2. Statistische Daten Seite 15

3. Autoreninformation Seite 18

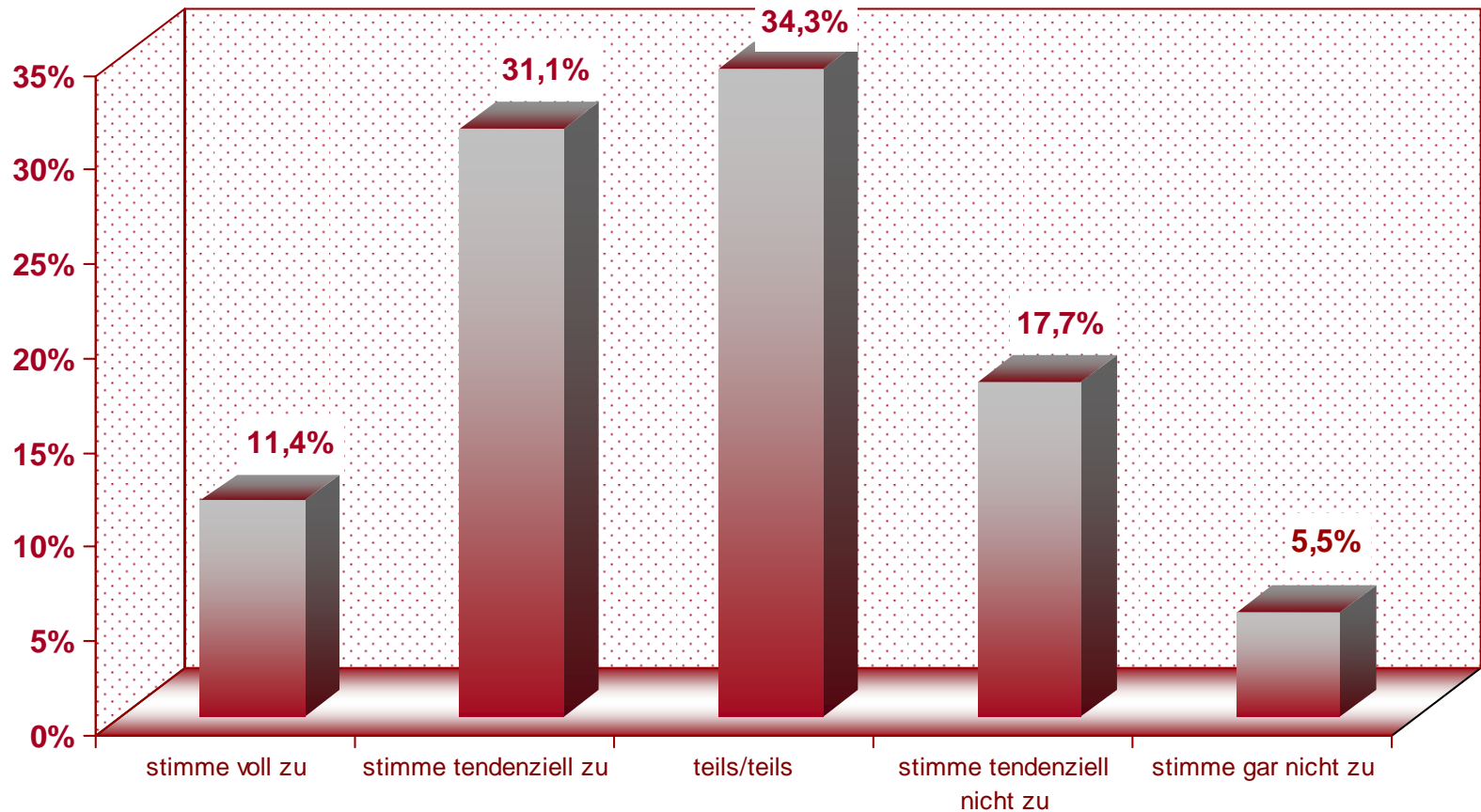
Frage 1: Seit Monaten vergeht kein Tag, an dem nicht in den Medien über die gravierenden Folgen der Finanzkrise berichtet wird. Inwiefern entspricht diese Darstellung der Situation in Ihrem Tagesgeschäft?



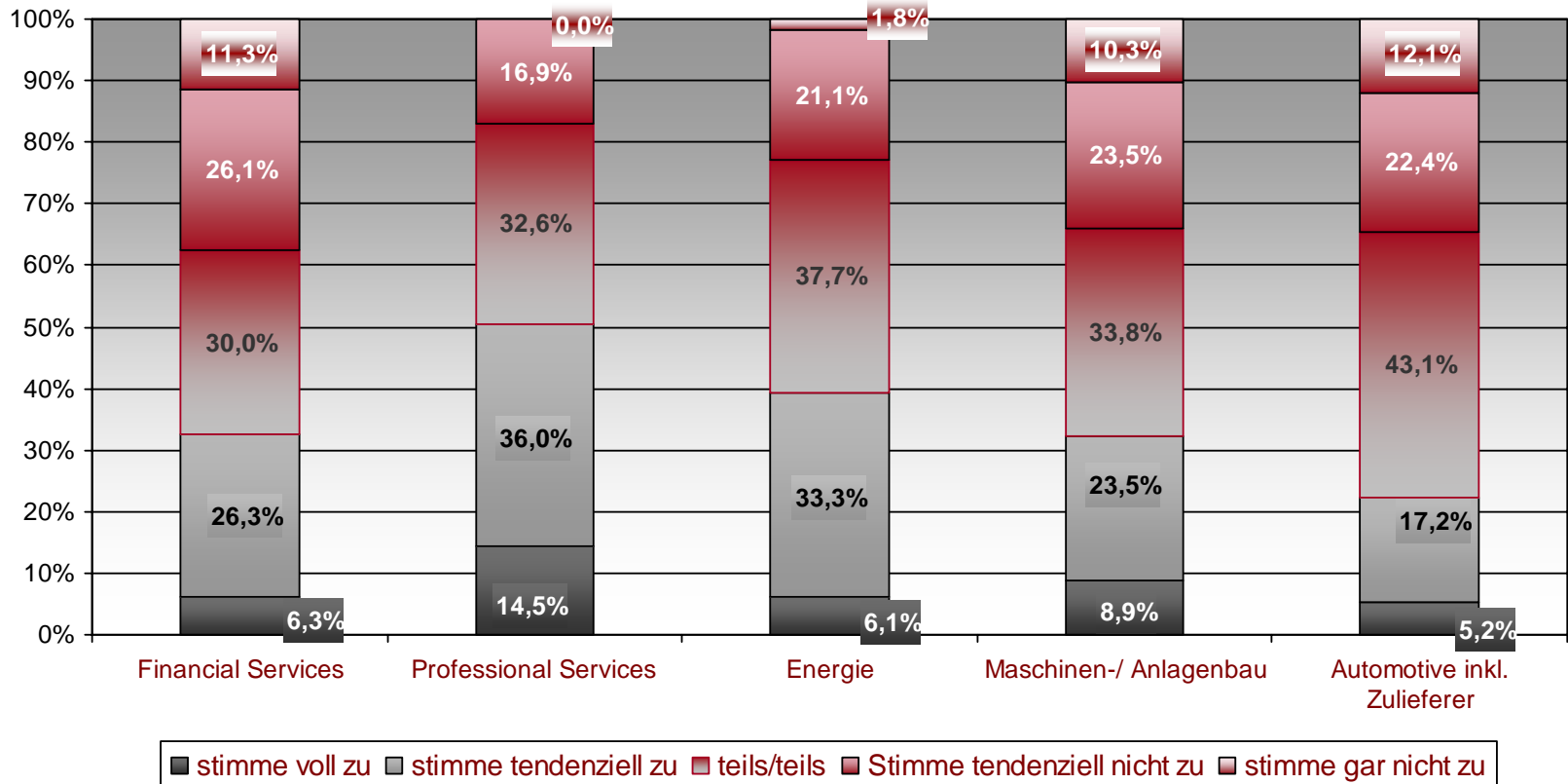
Frage 1: Seit Monaten vergeht kein Tag, an dem nicht in den Medien über die gravierenden Folgen der Finanzkrise berichtet wird. Inwiefern entspricht diese Darstellung der Situation in Ihrem Tagesgeschäft? **Nach Branchen**



Frage 2: Viele Unternehmen führen derzeit drastische Restrukturierungen durch, setzen auf Kurzarbeit oder fordern staatliche Unterstützung. Doch die Krise ist vielfach nur ein Alibi für ohnehin geplante Maßnahmen oder eine willkommene Begründung zum Verschleiern unternehmerischer Fehler.

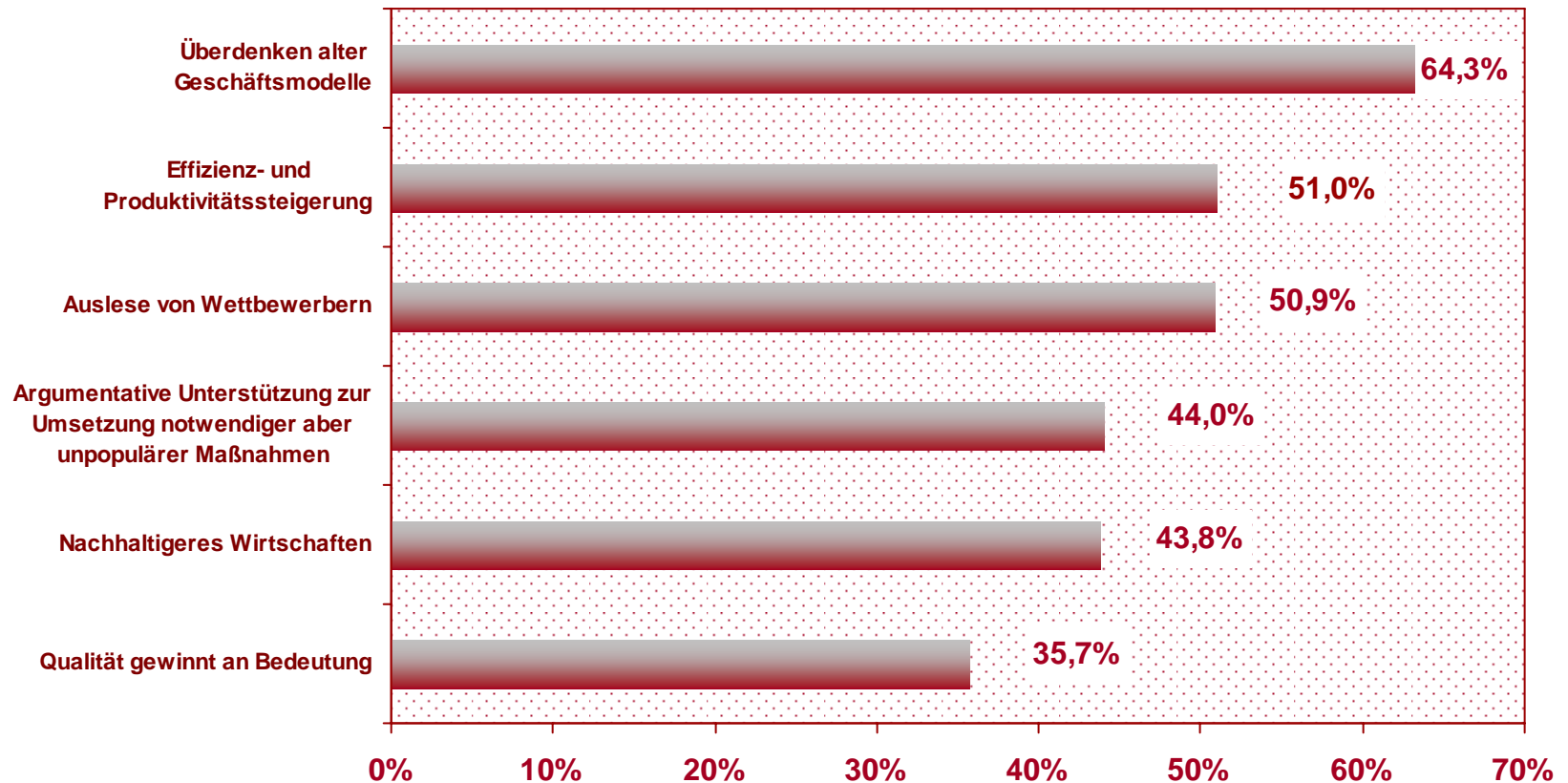


Frage 2: *Viele Unternehmen führen derzeit drastische Restrukturierungen durch, setzen auf Kurzarbeit oder fordern staatliche Unterstützung. Doch die Krise ist vielfach nur ein Alibi für ohnehin geplante Maßnahmen oder eine willkommene Begründung zum Verschleiern unternehmerischer Fehler.* **Nach Branchen**



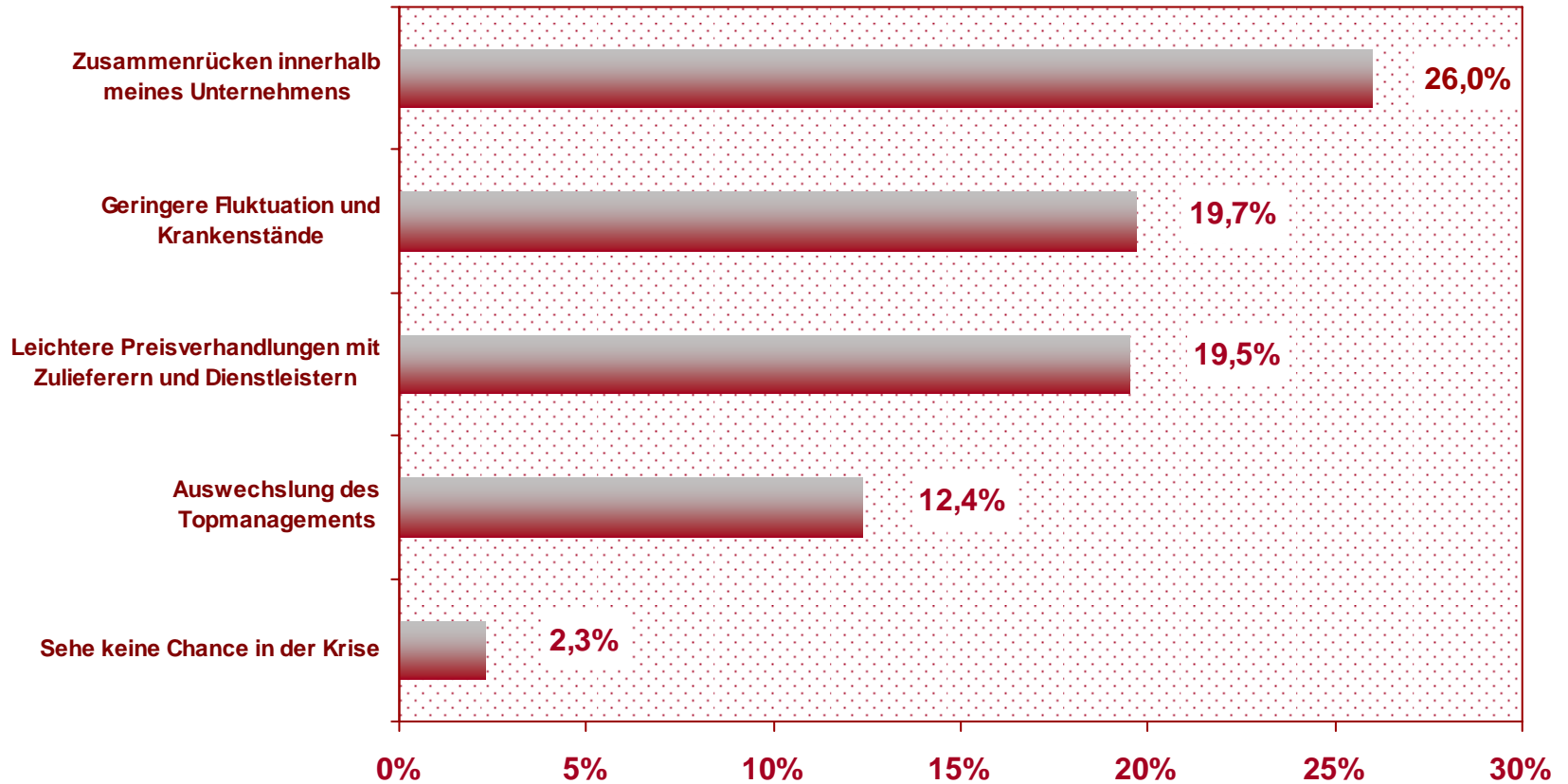
Frage 3: Keine Krise ohne Chancen.

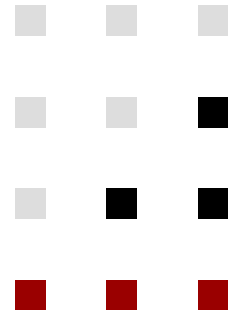
Welche bieten sich in der aktuellen Finanzkrise für Ihr Unternehmen? (1)
(Mehrfachnennungen möglich)



Frage 3: Keine Krise ohne Chancen.

Welche bieten sich in der aktuellen Finanzkrise für Ihr Unternehmen? (2)
(Mehrfachnennungen möglich)





1. Finanzkrise als Chance

- Die Ergebnisse in Kurzform Seite 02
- Die Ergebnisse im Einzelnen Seite 04
- Zitate der Panelteilnehmer Seite 11

2. Statistische Daten Seite 15

3. Autoreninformation Seite 18

zu Frage 1: Seit Monaten vergeht kein Tag, an dem nicht in den Medien über die gravierenden Folgen der Finanzkrise berichtet wird. Inwiefern entspricht diese Darstellung der Situation in Ihrem Tagesgeschäft?

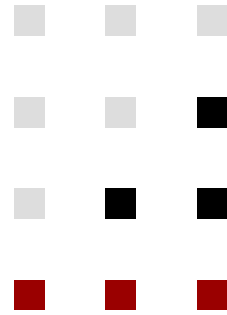
- *Wir sind erst am Beginn der Krise. Ab Juli beginnen die Auswirkungen sichtbar zu werden. Wenn alles gut geht sind wir 2012 wieder auf normalem Level wie gewohnt. Wenn nicht bekommen wir eine Währungsreform. Definitiv werden die Steuern steigen um die extreme Mehrverschuldung aufzufangen. Verlierer werden alle, die mehr als 40 K Euro pro Jahr verdienen.*
- *Das Tagesgeschäft variiert sehr stark mit der Branche, in der man sich bewegt.*
- *Heiße Luft ist für alle gut, damit "verdient" man heute sein Geld, baut Häuser, verkauft seine Medien und beeindruckt die Gesellschaft.*
- *Es werden keine Entscheidungen mehr getroffen und daran krankt das System und die Gesellschaft! Der Bedarf an Investitionsgütern ist deutlich vorhanden, aber Kredit- bzw. Leasingfinanzierungen für Anschaffungen werden durch Banken nicht gewährt. Selbst im Windkraftmarkt werden Kundenabrufe verschoben, so dass hier ein Rückgang von bis zu 40 % zu verzeichnen ist.*
- *Die Berichterstattung führt zu einer extrem vorsichtigen geschäftsverhindernden Reaktion, eigentlich ist es mehr eine Starre: man wartet bis alles vorüber ist, anstatt proaktiv mit der Situation umzugehen.*
- *Am 10.10.08 waren die Auftragsbücher für 2009 so voll, dass wir Personal aufstocken wollten (Beratung / Schlanke Fertigung für Automotive-Industrie- VW, Behr etc.). Am 24.10.08 waren alle Aufträge storniert, Kundenaussage: keine Beratungs-Budgets für 2009.*

zu Frage 2: Viele Unternehmen führen derzeit drastische Restrukturierungen durch, setzen auf Kurzarbeit oder fordern staatliche Unterstützung. Doch die Krise ist vielfach nur ein Alibi für ohnehin geplante Maßnahmen oder eine willkommene Begründung zum Verschleiern unternehmerischer Fehler?

- *Viele Umbauaktionen hätten allerdings schon früher durchgeführt werden müssen, aber offensichtlich ist es sehr schwer in guten Zeiten bereits Weiterentwicklungen vorzunehmen.*
- *Verschleppung neuer Technologien im Bereich Automotive, keine zukunftsweisende, innovative R&D, kein Umbau der dt. Wirtschaft, etc.*
- *Die Aussage trifft m. E. auf Branchen, wie z.B. die Automobilindustrie zu, da dort vor der Krise bereits Überkapazitäten bestanden und eine den Bedarf verfehlende Produktpolitik betrieben wurde. Im Bankensektor sind bzw. werden die Restrukturierungen in Bezug auf die Produkte z. T. korrigierenden Charakter in Folge der Krise sein, jedoch auch zu einer überfälligen Angebotskonsolidierung (Verschmelzung der Landesbanken) führen.*
- *Bestes Beispiel Autoindustrie - eine Branche hat die Zeichen der Zeit verschlafen und ruft nun nach Hilfe.*
- *Stimmung bietet Option, ohne großen Widerstand zu rationalisieren und Ressourcen zu reduzieren.*
- *Ich habe so viele Blender im Kollegenkreis erlebt, die Zahlen und Fakten durch PowerPoint Präsentation verschleiert haben.*

zu Frage 3: Keine Krise ohne Chancen. Welche bieten sich in der aktuellen Finanzkrise für Ihr Unternehmen?

- *Der Staat muss sich weiter aus dem Geschäft zurückziehen. Die Krise wurde auch mit Staatsermutigung ermöglicht. SEC und Bafin etc. können nicht neutral agieren, sie haben jeweils einen Maulkorb von den Regierungen bekommen. Ansonsten wäre die Problematik vorher aufgefallen.*
- *Durch staatl. Eingriff werden jetzt mögliche Bereinigungen auf dem Arbeitsmarkt künstlich unterbunden, hierdurch entsteht wiederum Problem, dass kranke Banken und Unternehmen am Leben erhalten werden, statt den Markt wirken zu lassen und somit einen radikalen "Neustart" zu ermöglichen. Die künstliche Lebenserhaltung eigentlich maroder Firmen und Banken ist eine Zeitbombe, die erst noch die richtige Krise hervorrufen wird. Was z.B. wenn der Staat aus den Bürgschaften in Anspruch genommen wird? Was wenn der Staat mehr Bürgschaften herausgibt als er bedienen kann? Das Risiko ist hoch.*
- *Effizienz-Steigerungen lassen sich nur mit vollen Auftragsbüchern durchsetzen. Mitarbeiter haben in der Flaute zu viel Angst um Ihre Arbeitsplätze.*
- *Bin hier eher pessimistisch. Die Zukunft liegt irgendwo in Indien und China. Bei uns ist zu viel "Sektenwissen" unterwegs (McBoston & Hamilton); der eigene Verstand wird zu Gunsten der "herrschenden Meinung" abgeschaltet.*
- *Der Fisch stinkt immer am Kopf zuerst!*



1. Finanzkrise als Chance?

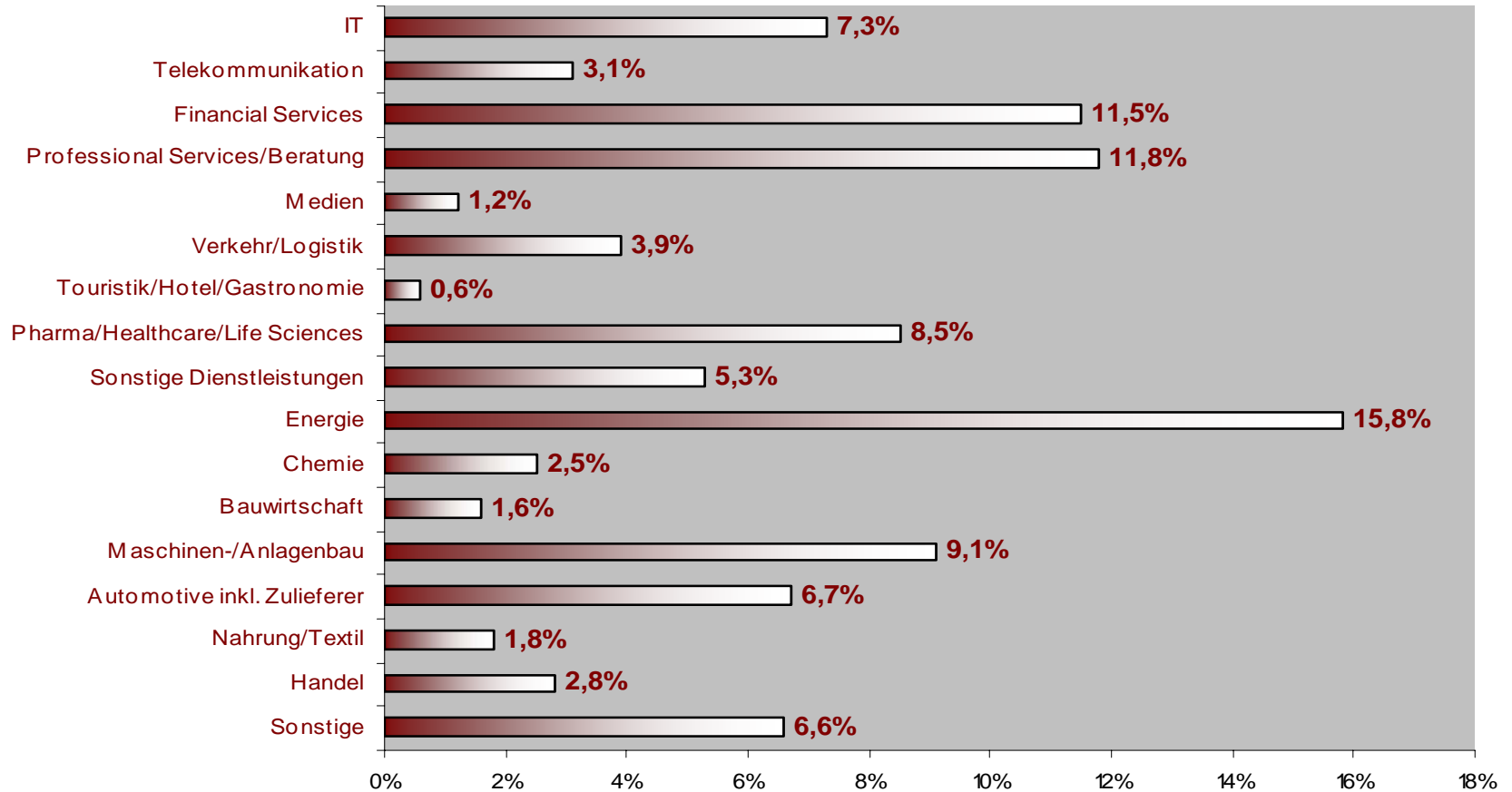
- Die Ergebnisse in Kurzform Seite 02
- Die Ergebnisse im Einzelnen Seite 04
- Zitate der Panelteilnehmer Seite 11

2. Statistische Daten Seite 15

3. Autoreninformation Seite 18

Statistische Daten (1)

In welchem Sektor ist Ihr Unternehmen hauptsächlich tätig?



Statistische Daten (2)

II. In welcher Hierarchieebene Ihres Unternehmens sind Sie tätig?

1. Hierarchieebene	27,0 %
2. Hierarchieebene	38,0 %
3. Hierarchieebene	23,0 %
4. Hierarchieebene	12,0 %

III. Wie viele Mitarbeiter sind in Ihrem Unternehmen beschäftigt?

< 100	19,3 %
101 – 1.000	30,6 %
> 1.000	50,1 %

IV. Wie hoch war Ihre ungefähre Gesamtjahresvergütung 2008 (inkl. variabler Bestandteile)

bis 60.000 €	4,8 %
60.000 – 100.000 €	26,6 %
100.000 – 200.000 €	52,3 %
über 200.000 €	16,2 %

V. Wie alt sind Sie?

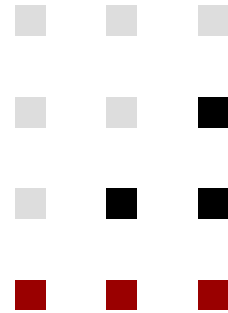
bis 30 Jahre	3,7 %
31 – 39 Jahre	24,6 %
40 – 49 Jahre	54,7 %
50 – 59 Jahre	15,9 %
60 und älter	1,2 %

VI. Welchem Geschlecht gehören Sie an?

männlich	91,2 %
weiblich	8,8 %

VII. Erhebungszeitraum/Teilnehmerzahl

Teilnehmerzahl	803
Erhebungszeitraum	April/Mai 2009



1. Finanzkrise als Chance?

- Die Ergebnisse in Kurzform Seite 02
- Die Ergebnisse im Einzelnen Seite 04
- Zitate der Panelteilnehmer Seite 11

2. Statistische Daten Seite 15

3. Autoreninformation Seite 18

Autoreninformation

Dr. Klaus Aden

Dr. Klaus Aden ist Geschäftsführender Gesellschafter der LAB Lachner Aden Beyer & Company. Bereits seit 1993 ist er als Personalberater aktiv. Vor seiner LAB-Zeit war er Partner bei Kienbaum und später bei Heidrick & Struggles, wo er unter anderem für die Leitung der European Energy & Utilities und der German Industry Practice verantwortlich war.

Die Schwerpunkte seiner Beratertätigkeit liegen im Bereich der Energie- und in der öffentlichen Wirtschaft, wo er seine Mandanten bei der Besetzung von Führungspositionen auf der ersten und zweiten Ebene unterstützt.

Dr. Klaus Aden

 Aden@LABcompany.net

LAB Lacher Aden Beyer & Company GmbH

LAB Lachner Aden Beyer & Company ist eine international agierende Personalberatung, spezialisiert auf die Suche und Auswahl von Top-Führungskräften in allen wichtigen Marktsegmenten. Die LAB gehört zu den Top 15 der führenden Personalberatungen in Deutschland. Die Gesellschaft verfügt über Büros in Düsseldorf, München, Frankfurt und Hamburg. LAB & Company ist Mitglied des globalen Netzwerks Penrhyn International sowie des weltweit bedeutendsten Verbands für Personalberatungen, der Association of Executive Search Consultants (AESC).